

Die kranke Gesellschaft in Deutschland

Warum bezeichne ich die Gesellschaft als krank? Als ob das nicht offensichtlich ist, möchte ich dennoch ein paar Worte darüber verlieren. Ich werde mich im Folgenden auf Deutschland beschränken, auch wenn meine Beobachtungen - zum Teil – auch in anderen, insbesondere den westlichen, Ländern zutreffend sein werden. Dennoch bin ich überzeugt, dass es für Deutschland in besonderem Maße zutreffend ist.

1. Die Deutschen leben nicht (richtig). Leben bedeutet, dass man nicht in erster Linie dafür arbeitet, um sein Haus und sein Auto abzubezahlen. Die Gesamtverschuldung der Deutschen ist abnorm. Gleichzeitig ist die deutsche Gesellschaft eine absolute Neid-Gesellschaft.
2. Die Deutschen genießen ihr Leben nicht. Sie kümmern sich in der Regel mehr um andere als um ihr eigenes Leben. Die Deutschen wissen mehr über das Leben in Griechenland, als über ihr eigenes. Sie sparen an gutem Wein und gutem Essen und begnügen sich mit Aldi-food & Co. Das macht sie zu verdrießlichen Meckerern.
3. Die Deutschen schieben die Schuld für ihre Probleme generell auf andere, z.B. sind die Migranten schuld an der hohen Arbeitslosigkeit. Generell sind sie gewohnt, dass andere ihre Leben regeln und sie selbst als passive Zuschauer durch ihr Leben gehen.
4. Die Deutschen haben keinen Humor. Das mag verständlich sein, haben doch die Deutschen 2 Weltkriege verloren. Sie lachen nur noch über Witze, die kein anderer versteht. Schwarzer Humor ist tabu, trotzdem hoffe ich, dass ich mit diesem Artikel wenigstens bei einigen ankommen kann.
5. Die Deutschen sind unglaublich ungebildet. Seit in den 70er Jahren die Schulen in Deutschland geschlossen wurden und statt dessen Jugendverwahranstalten errichtet wurden, haben immer weniger Deutsche Zugang zu Bildung. Gleichzeitig sind die Deutschen unwahrscheinlich stolz auf ihr Unvermögen, man könnte sagen: „empty cans make the most noise“.
6. Den Deutschen ist ihre Meinung wichtiger als ihr Wissen, denn sie haben nicht gelernt, was Meinung von Wissen unterscheidet (siehe Punkt 5.). Sie mögen es nicht, wenn ihr Weltbild in Gefahr gerät.
7. Die meisten Deutschen haben immer noch Angst vor dem Kommunismus und einem Überfall Russlands auf ihren Staat.
8. Die meisten Deutschen glauben, sie würden in einem demokratischen Staat leben, können aber ihren Präsidenten nicht selbst wählen und haben auch sonst nichts zu sagen. Mit den EU Institutionen, von denen sie maßgeblich regiert werden, haben sie so gut wie überhaupt keine Ahnung.
9. Die Deutschen haben keinen Geschmack, weder was die Mode betrifft, noch Inneneinrichtungen, von Architektur und Kunst ganz zu schweigen.
10. Die Infrastruktur in Deutschland ist auf dem absteigendem Ast und keiner stört sich daran.
11. Die deutschen Medien sind echte Real-Satiere, aber kaum einer kapiert das und nimmt sie total ernst. Überhaupt glauben die deutschen alles was man ihnen sagt, es muss nur von einer vertrauenswürdigen Person mit einem ehrlichen Gesicht kommen. Außerdem findet hier eine Erziehung (für sämtliche Altersklassen) zur Passivität statt.
12. Insgesamt leben die Deutschen weit unter ihren Möglichkeiten und sind immer noch sehr obrigkeitgläubig.

13. Viele Deutsche haben Punkt 12. erkannt und verstanden und meinen sich als Gutmenschen (Helfersyndrom) aufspielen zu müssen und machen den Obrigkeitsgläubigen allerhand Vorschriften, wie sie zu leben haben – was auch kaum auf Widerstand stößt.

14. Naturwissenschaftlich-technisches Verständnis scheint in Deutschland generell nicht beliebt zu sein und die Gesetze der Logik sind offenbar verpönt, so glauben fast alle Deutsche, man könne die Naturgesetze der Politik unterordnen, koste es, was es wolle.

15. Die Deutschen zahlen gerne für nutzlose Dinge, die ihnen aber ein gutes Gefühl und Gewissen geben, sind aber bei Bildung und Fortschritt extrem geizig. Z.B. sind sie gerne bereit, für eine zweite, zusätzliche und vollkommen unnötige Energieinfrastruktur viel Geld zu zahlen, obwohl – siehe Punkt 10. – die Versorgungssicherheit dadurch sogar verschlechtert wird, sind aber nicht bereit nur einen Cent dafür zu investieren, sich naturwissenschaftlich-technisch zu bilden – siehe auch Punkt 3.

Gibt es auch gutes über die Deutschen zu berichten? Natürlich gibt es das, die Deutschen sind sehr treue Arbeitnehmer, sind bereit sich für allerhand Probleme zu opfern und sind generell auch sehr hilfsbereite Menschen (Ausnahme: wenn es um Geld geht).

Es ist auch nicht so schlimm, wie es sich vielleicht anhört, Deutschland ist immer noch ein Land, wo man leben kann, solange man viel mit Migranten zu tun hat. Dann kann man sogar noch Spaß haben, wenn auch unter bösen Blicken der Einheimischen.

Mir ist es kürzlich in einer Raucher-Bar passiert, dass ich zum Verlassen der Bar aufgefordert wurde oder zumindest meine Zigarre ausmachen sollte, die anderen Gäste fühlten sich anscheinend durch meinen Rauch gestört. Ja, Zigarettenrauch ist natürlich viel bekömmlicher....

Zugegeben, meine cubanische Partagas (rein pflanzlich) ist schon ein starkes Stück gewesen, was offenbar den Neid der anderen auslöste und das zu Zeiten, wo man in Deutschland ja den Gürtel immer enger schnallen muss. Bei mir ist das anders, ich habe die letzten Jahre eher noch ein paar Kilo zugelegt.

Warum schreibe ich das alles? Was stört mich so an meinen Landsleuten? Am meisten stimmt mich der Punkt 12 traurig. Über alle anderen Negativ-Eigenschaften mag man noch lachen können oder sie als Kuriosität akzeptieren.

Den Deutschen hängt das Etikett an, sie seien sehr fleißig. Das stimmt aber nur eingeschränkt – sehr eingeschränkt, also es stimmt fast überhaupt nicht (mehr). Im Grunde sind die Deutschen sehr faul, was ihre Eigeninteressen betrifft. In Fleiß arten die Deutschen immer nur dann aus, wenn ihnen dafür Anerkennung gebührt. Anerkennung ihrer Mitmenschen, Freunde oder wenn ihnen ein Orden verliehen wird. Es ist den Deutschen ungemein wichtig, was andere über einen denken, viel wichtiger als das was man selbst denkt. Nun, man sich das eigenständige Denken ja auch schon weitgehend abgewöhnt, zumindest das kritische Denken.

Der Deutsche sieht sofort eine Freundschaft in Gefahr, wenn der Freund eine Meinung vertritt, die nicht dem Mainstream entspricht. Etwa 98% aller Deutschen finden z.B. Frau Merkel toll oder zumindest akzeptabel. Vielleicht ist es auch etwas weniger als 98%, aber so ungefähr. Das sieht man am Wahlergebnis. Eine relative Mehrheit hat eine Partei gewählt, die Frau Merkel absehbar zur Kanzlerin gewählt hat. Über die Hälfte haben andere Parteien gewählt, die zumindest einer Koalition mit dieser Partei nicht abgeneigt sind, stimmten damit also auch im Groben mit der Politik von Merkel überein. Etwa ein Drittel mag gar nicht mehr zur Wahl gehen, weil sie mit dem Ergebnis – welches ja nicht überraschend

gekommen ist - ohnehin einverstanden sind. Nur etwa 2% oder etwas mehr haben Parteien gewählt, die nicht dem Establishment von Frau Merkel folgen. Das ist ungefähr der Schnitt der Deutschen, die fleißig ihre eigenen Interessen vertreten – was wahrhaftig eine nicht zu unterschätzende Fleißaufgabe ist. Denn dazu gehört das Aneignen eines naturwissenschaftlich-technischen Verständnisses, einer gewissen kulturellen und geschichtlichen Bildung (die man nicht in der Schule bekommt) und einer Informiertheit, die man ganz sicher nicht aus dem Mainstreammedienangebot serviert bekommt, sondern welches man sich selbst - jeder Einzelne für sich – in Kleinarbeit fast täglich zusammensuchen muss und zwar aus möglichst vielen konträren Quellen.

Erst wenn das gelungen ist, werden diese Deutschen erkennen, dass sie Opfer einer zunehmenden Austerität sind, in einer britischen Kolonie leben und zu Kanonenfutter gemacht werden sollen. Also im Grunde erzähle ich nichts neues, das selbe wurde schon 1914 und 1933 mit den Deutschen gemacht und aus der Geschichte können sie nichts lernen wenn sie die nicht kennen, bzw. wenn sie bis zur Unkenntlichkeit gelehrt wird.

Vielleicht haben nur 2% der Deutschen verstanden, welchen Krieg die Deutschen im letzten Jahrhundert gekämpft haben – was wahrscheinlich auch die Deutschen seinerzeit überwiegend nicht verstanden haben. Trotzdem bin ich heute zuversichtlicher, dass sich die Geschichte nicht wiederholt, jedenfalls nicht ganz.

Was ist die Geschichte? Im Grunde so einfach, dass man sie Kindern in der Grundschule lehren könnte. Das britische Empire sieht wie seit jeher seine Seemachtinteressen darin gefährdet, dass Mitteleuropa, insbesondere Deutschland – das hat mit seiner geographischen Lage zu tun – als Gegenkonzept (Konkurrenz) eine Landbrücke Richtung Osten schlägt, mit der phantastischen Möglichkeit, die Rohstoffe Osteuropas und Asiens mit der Kapitalmacht und dem ingenieurwissenschaftlichen Know-how Kontinentaleuropas zu verbinden und darüber hinaus die wissenschaftlichen Kapazitäten beider Erdteile zu einem kooperativen Wirtschaftsraum verbindet. Um eben diese Verbindung zu verhindern, wird seit jeher Krieg in dieser Region geführt, quasi als Keil zwischen West und Ost, eben in allen Ländern - so weit wie möglich – die auf der Grenze zu Russland liegen oder dem nahen Osten. Man mag einräumen, dass im Unterschied zu damals, heute die USA die Rolle des britischen Empires eingenommen hat und dass statt der Seerouten heute die Routen der Finanzströme Gegenstand des Konfliktes sind. Das stimmt insofern, dass es auch gelungen ist, das Volk der USA zur Austerität zu zwingen und es seine Rolle als Kanonenfutter prächtig spielt, womit es letztlich doch nur eine britische Kolonie geworden ist.

Selbstverständlich geht es bei allem immer nur um Geld, Wirtschaftsinteressen und wie man das Staatsrecht zugunsten des Handelsrechts aushebelt (EU, TTIP, etc.), also faktisch ein Krieg der Regierenden gegen die Regierten – andere Formen von Krieg hat es wohl ohnehin noch nie gegeben.

Warum bin ich optimistisch, dass die Deutschen nicht wiederholt in Russland einmarschieren werden? Weil ich glaube, dass die USA erkennen wird, dass ihre Interessen nicht die des britischen Empires sind. Welche Anzeichen gibt es? Zum einen die Sanktionen gegen Russland, die einzig von den USA nicht eingehalten werden – wenn zwei sich streiten freut sich der Dritte und wenn die Amerikaner nicht ganz so auf den Kopf gefallen sind, wie die Deutschen, dann werden sie die kommende Zeit nutzen, um sich die besten Handels- und Wirtschaftsbeziehungen mit Russland zu sichern, solange Deutschland freiwillig darauf verzichtet und sein Geschäftsfeld lieber mit den Chinesen vertieft, die ohnehin immer unabhängiger von deutschen Importen werden.

Zum anderen scheinen die USA langsam pleite zu sein und können sich wohl keinen begrenzten thermonuklearen Krieg mit Russland leisten, denn wie sonst soll man erklären,

dass die Deutschen bis heute auf ihr Gold warten müssen, dass doch angeblich so sicher in der USA lagert?

Mit den 33 Tonnen Gold, welches die USA kürzlich aus der Ukraine geholt haben, konnten sie wohl gerade mal die Lieferverpflichtungen von JP Morgan und Goldman Sachs bedienen, da blieben nur noch 5 Tonnen für die Deutschen übrig, wo doch mindestens 1200 Tonnen geliefert werden sollten. Da fragt man doch, was ist denn mit über 8000 Tonnen Gold der USA? Liegen die etwa schon in China?*

Bei Geld hört der Spaß auf, wenn die Amis nicht zahlen, wird Frau Dr. Merkel ihre treudoofen Deutschen auch nicht an die Ostfront bringen. Somit gibt es durchaus Hoffnung.

Und die Heilung? Ja leider sehe ich als Antidot nur die Überwindung der eigenen Denkfaulheit und dem Angewöhnen einer gewissen Erhabenheit, was das eigene Ansehen gegenüber anderen betrifft.

Noch eine Anmerkung zu den Seemachtinteressen des britischen Empires. Natürlich hat sich auch dort bereits herumgesprochen, dass man heutzutage bequemer und schneller an seine Rohstoffe kommt, wenn man Pipelines baut. Aber man hat noch ein neues Vehikel entdeckt, es trägt den vielversprechenden Namen Bevölkerungsexplosion. Eine Explosion hat immer einen negativen Beigeschmack, das will man natürlich nicht. Ich habe oben einen wichtigen Punkt vergessen:

16. Deutsche(r): „Früher war alles besser!“

Am liebsten wollen die Deutschen gleich bis ins Mittelalter zurück. Es gibt schon einen regelrechten Kult um das Mittelalter – wie toll doch damals alles gewesen ist (es war ja zum Glück keiner dabei...). Damit hat bereits unbemerkt von der Öffentlichkeit der neue Krieg begonnen, natürlich wie immer gegen die eigene Bevölkerung: Reduktion der Selben.

Wenn also schon kein Atomkrieg, dann wenigstens das freiwillige Ableben auf absehbare Zeit. Sozusagen als Plan B. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren; Glückwunsch an diejenigen, die sich getraut haben, dennoch auf Nachwuchs zu setzen.

*Quelle der Mengenangaben: RT (natürlich alles nur Propaganda...) und aus meinem Gedächtnis